

Zeitung in der Grundschule – Ideen für den Unterricht

Gaby Engel, unter Mitarbeit von Katja Brummelte

„Fast alle Schulanfänger wollen lesen lernen – wollen ihre Kinderbücher und Comics selbst lesen können oder am Montag die aktuelle Bundesligatabelle in der Zeitung studieren. Von daher ist es sehr wichtig, auch schon im ersten Schuljahr über die Fibel hinaus interessante Lesematerialien bereit zu stellen und Kinder zu ermutigen, bei der Auswahl ihren Interessen zu folgen.“ (Prof. G. Scheerer- Neumann)¹

In Zeiten wachsender „Sprachlosigkeit“ den Umgang mit Wörtern, Sätzen, Texten wieder attraktiv zu machen, ins Zentrum „lustvoller“ Begegnung zu rücken, ist eines der Hauptanliegen des Zeitungsprojekts.



Das Zeitungsstudium kann – gerade für Grundschüler, die noch wissbegierig und offen für alles Neue sind – einen erheblichen Beitrag leisten zur Lesemotivation – und damit zur Erweiterung entsprechender Fertigkeiten; sowie erste Fundamente legen bezüglich eines kompetenten Umgangs mit dem meinungsbildenden Medium Zeitung.

Die folgenden Anregungen, Tipps und Ideen für eine erste Begegnung mit der Zeitung werden als in sich geschlossene Module angeboten, die man so zusammenfügen, variieren kann, wie es der individuellen Vorstellung von Unterricht sowie der jeweiligen Lerngruppe entspricht. Dies gilt ebenfalls für den Zeitrahmen; je nach Intensität und Umfang kann man eine oder mehr Stunden ansetzen oder auch einen Projekttag gestalten.

¹ G. Scheerer-Neumann: Lese-Rechtschreibschwierigkeiten: Analyse und Förderung., (gesammelte Beiträge), in: Potsdamer Studien zur Grundschulforschung 29 (2002)

Einstieg - eine Annäherung

Die Begegnung mit etwas Neuem sollte immer anknüpfen an bereits vorhandenen Wissensnetzen. Ein gemeinsames Brainstorming zum Thema Zeitung bietet die Möglichkeit, Vorkenntnisse, Erfahrungen, Assoziationen, Gedanken und Ideen der Kinder zu aktivieren.

Anknüpfen am Erfahrungshorizont der Kinder

- Anregungen zum Unterrichtsgespräch:
 - Zeitung - Was ist das eigentlich?
 - Was macht man damit?
 - Wo gibt es sie ?/ Wozu braucht man sie?
 - Brainstorming
 - Beiträge sammeln, clustern und als Wandzeitung präsentieren

Mögliche Mind-Map nach dem ersten Brainstorming zum Thema Zeitung



Wir lesen Zeitung - Eine Entdeckungsreise

Nun ist der Weg offen zur eigentlichen (ersten) Begegnung mit der Zeitung. Die sollte - kindgerecht - so lustvoll wie möglich sein. Für Grundschüler sollte das Arbeiten möglichst handlungsorientiert, praktisch und haptisch sein.

Wann ist die Zeitung der treueste Begleiter? - Natürlich morgens beim Frühstück. Was liegt also näher, als den Auftakt mit einem zünftigen Zeitungs-Frühstück zu begehen. Bei Kakao und Brötchen wird erst einmal in aller Ruhe das in Augenschein genommen, was in den kommenden Unterrichtsstunden Gegenstand näherer Untersuchung sein wird.

Dabei soll den Schülern auch deutlich werden: Eine Zeitung ist kein Buch - man liest sie nicht von Anfang bis zum Schluss. Eine Zeitung ist vor allem ein Angebot an den Leser; man findet für jeden Geschmack etwas und kann nach seinen individuellen Interessen auswählen. Selektives Lesen jedoch ist gar nicht so einfach; das muss man lernen und trainieren.

Zeitungsfrühstück - Stöbern durch die Zeitung

- Eine Stunde mit der Zeitung
(Schüler sammeln erste Eindrücke/Erfahrungen.)
Material: Frühstücksangebot, Klassensatz Tageszeitungen



Schüler stellen zusammen, was ihnen

- aufgefallen ist
- gefallen/nicht gefallen hat
- was sie nicht verstanden haben
- worüber sie mehr wissen wollen, etc.

Schüler notieren reihum ihre Eindrücke auf einer auf dem Boden oder Tisch ausgebreiteten Tapete (achten beim Notieren auf Redundanzen und nehmen Bezug auf bereits Notiertes).

Variante: Notizen auf Karteikarten/Din-A-4/5-Blättern; so kann man sie leichter zuordnen.

Vertiefung:

- Diskussion und Besprechung der notierten Begriffe/Sätze/Fragen
- Ordnen, Strukturieren, Zuordnen der Notizen auf vorbereiteten Plakaten
- Formulierung von Arbeitsaufträgen/Gruppenzuordnung

Arbeitsaufträge - Gruppenarbeit

Schüler arbeiten in Kleingruppen an einem Thema ihrer Wahl. Sie sammeln zu „ihren“ spezifischen Themenschwerpunkten Artikel für eine Wandzeitung.

- Aus aller Welt
- Sport
- Anzeigen
- „Kinderseite“
- Werbung /Anzeigen
- Kleinanzeigen
- Familienanzeigen

Ihr Gruppenthema sollte für alle anderen ersichtlich sein. Ein solcher Expertentisch kann durch Tischfähnchen markiert werden.

- Schüler sammeln Artikel/Bilder etc. zu einem gewählten Thema, schneiden sie aus und kleben sie auf.
- Schüler bündeln Fragen/Aspekte/Themenbereiche, über die sie mehr erfahren möchten, über die sie „forschen“ möchten.
- Präsentation der Ergebnisse an einer Wandzeitung
- Diskussion und Klärung von Fragen

Sich in der Zeitung zurechtfinden - Aufbau und Struktur

Das Eingangstor zur Zeitung - Die Titelseite

Nach ihren ersten Erfahrungen mit der Zeitung haben die Schüler erkannt, dass sie in verschiedene Bereiche unterteilt ist. Dieser Aufbau soll nun näher untersucht werden. Zunächst entdecken die Kinder die Besonderheiten einer Titelseite und befassen sich mit Aufbau/Inhalt/Gestaltung.

- Schüler assoziieren frei, was ihnen zur Titelseite der aktuellen Ausgabe einfällt.
- Lehrkräfte präsentieren die Mustertitelseite (s. S. 27) per Folie/Kopie. Schüler erarbeiten gemeinsam mit dem Lehrer anhand der Musterseite Schritt für Schritt die entsprechenden Fachbegriffe und die Struktur. Da die Begriffe häufig sehr bildhafte sind, kann diese Erarbeitung spielerisch geschehen und gerade für Grundschüler besonders reizvoll sein. (Beispiel: oberster Teil beim Menschen = Kopf = Zeitungskopf/Aufsetzer/Aufmacher)
- Die neuen Begriffe werden an einer Wandzeitung und/oder im Zeitungstagebuch (s. S. 23) notiert.

Vertiefung

- **Zuordnung der Fachbegriffe zur aktuellen Titelseite**
Schüler kleben die Titelseite auf ein Plakat, sodass ihnen ringsherum ein Rahmen zum Beschriften bleibt. Wie auf der Mustertitelseite ordnen sie nun die Fachbegriffe den entsprechenden Teilen zu.
- **Eigenes Gestalten einer Titelseite**
Schüler erhalten die Aufgabe, nun eine eigene Titelseite zu gestalten - mit Artikeln, die sie für wichtig/interessant erachten. Die ausgeschnittenen Artikel werden auf die Layout-/Plakatbögen geklebt und evtl. mit eigenen Schlagzeilen versehen.

Aufbau - Vom Mantel und anderen Seiten einer Zeitung

Schüler erschließen sich die Zeitung über ihre einzelnen Elemente. Sie lernen den Gesamtaufbau und die entsprechenden Termini kennen.

Im Unterrichtsgespräch erarbeiten Lehrer und Schüler die unterschiedlichen Elemente einer Zeitung:

- Was kehrt immer wieder?
Schlagzeilen/Bilder/Grafiken/Wetterbericht etc.
- Die einzelnen Teile haben Namen:
Mantel/Buch/Lokalteil/Sparten/Ressort (u. a. Sport, Kultur, Wirtschaft, Aus aller Welt etc.)
Die Namen stehen oben in den Seitenköpfen.
- Auch das „Outfit“ der Zeitungsseite hat einen Namen: Layout
- Welche Unterschiede gibt es zwischen
Titelseite und Innenteil,
Mantel und Lokalteil?
(vgl. Sachinformationen, S. 27)



Vertiefung:

- Schüler erhalten verschiedene Artikel und Bilder/Fotos, die sie den entsprechenden Seitenköpfen/Ressorts zuordnen.
- **Als Wettspielvariante:**
Der Lehrer präsentiert jeden Morgen ein paar aktuelle Artikel aus der Tageszeitung. Schüler ordnen sie den entsprechenden Ressorts zu und kleben sie auf vorbereitete Layoutbögen an der Wand. Die jeweils schnellste Gruppe bekommt Punkte, die während des gesamten Zeitungsprojekts gesammelt werden.
- **Artikelsuche:**
Schüler erhalten Schlagzeilen aus der aktuellen Zeitung und ordnen diese ausgewählten Artikeln zu. Diese Übung kann auch von den Schülern selbst erstellt werden. (Artikel und Schlagzeilen getrennt ausschneiden, Artikel oder Schlagzeilen an Pinnwand heften, Schlagzeilen bunt gemischt an Kleingruppen oder Partner verteilen, zuordnen lassen.) Auch als Wettspiel geeignet.

Artikel, Meldung & Co - was steht da eigentlich drin?

Schüler befassen sich intensiver mit Inhalt und Struktur von Artikeln. Sie lernen den klassischen Aufbau einer Meldung kennen.

Schüler einer Kleingruppe wählen sich einen Artikel aus der aktuellen Tageszeitung zu einem Thema, das sie interessiert. Jeder Schüler hat einen eigenen Text.

- Schüler lesen den Text, unterstreichen Wörter/Begriffe, die sie nicht verstehen, tauschen sich aus und beraten über Inhalt und Fragen; sammeln Fragen, die sie nicht allein beantworten können. (Stichwörter auf Karteikarten)
Die Klärung der Fragen erfolgt - je nach Relevanz - im Plenum oder mit dem Lehrer/einem Nachschlagewerk in der Gruppe
Wichtige neue Wörter werden nach dem Nachschlagen notiert und mit einer eigenen Erklärung aufgeschrieben (-> Wortschatztruhe, S. 23)
- Im Unterrichtsgespräch wird nun erarbeitet, wie man die wesentlichen Gedanken eines Textes herausarbeitet; mit Hilfe der 7 W-Fragen lässt sich das am Besten bewerkstelligen.
- Die Lehrkraft erläutert, dass dies auch die Struktur einer jeden Nachricht ist. Sie macht dies an einem Beispiel deutlich.
- Schüler üben die Fragetechniken anhand kurzer Meldungen aus der Tageszeitung; gut geeignet sind Polizeimeldungen, die der Lehrer auch verteilen kann.
- Schüler schreiben die wichtigsten Fakten auf und geben das Wesentliche mit eigenen Worten (zunächst mündlich) wieder. Sie sind nun Experten, können den Inhalt vorstellen und sind in der Lage ihren Mitschülern, Fragen zum Artikel zu beantworten. Darüber hinaus stellen sie der Klasse ihre neuen Wörter vor und erklären sie mit eigenen Worten.
- Schüler schreiben ihre Version auf, gestalten sie mit eigenen Bildern oder Fotos aus der Zeitung; kleben sie auf Pappe/Layoutbögen an der Pinnwand/ Präsentationsfläche.
- Mögliche Variante: Schüler erhalten nur die Fakten (Antwort auf W-Fragen) und schreiben eine eigene Meldung.

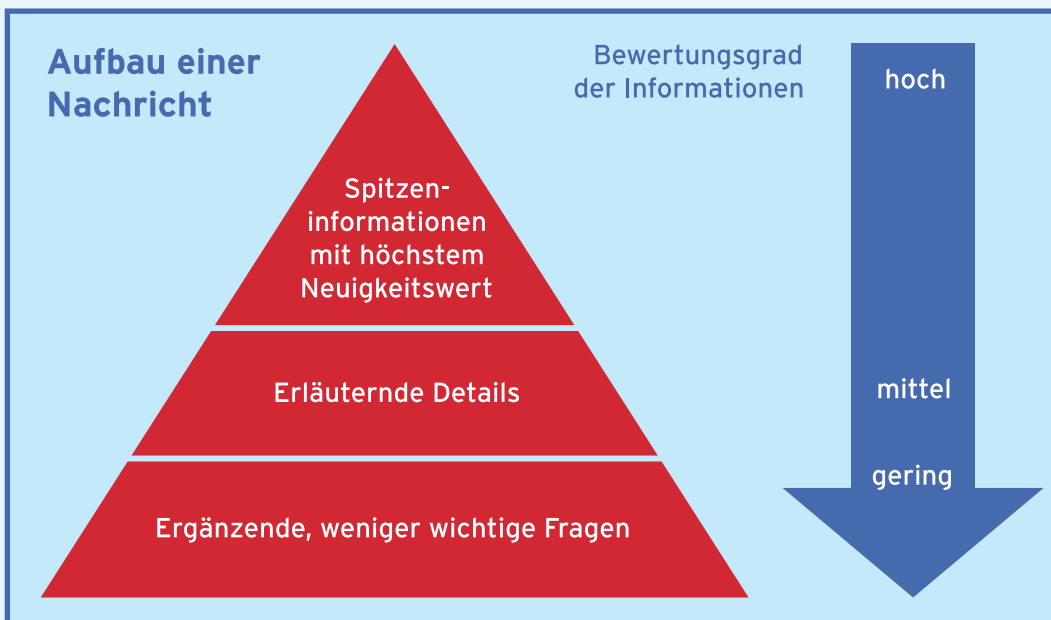


Was ist passiert?
Wer ist beteiligt?
Wann ist es geschehen?
Wo ist es geschehen?
Wie ist es passiert?
Warum ist es geschehen?
Woher stammt die Information?

Nachrichtenpyramide

Die journalistischen Darstellungsformen Meldung und Bericht (Nachricht) sind nicht chronologisch, sondern nach inhaltlichen Kriterien in Form einer Pyramide aufgebaut. In der Spitze stehen die interessantesten Informationen mit dem höchsten Neuigkeits- und/oder Aufmerksamkeitswert. Im mittleren Teil folgen die erläuternden Details und den Schluss bilden die weniger bedeutenden Fakten. Dieser formale Aufbau - den alle Nachrichtenagenturen anwenden - zwingt den Schreiber zu einer logischen Ordnung der Informationen und erleichtert dem Leser das Verständnis des Textes.

Der (Spitzen-)Einstieg kann auch die Quintessenz des ganzen Artikels sein und in wenigen Sätzen die Meldung oder den Bericht zusammenfassen. Journalisten nennen diese Form den Nachrichten-Vorspann.



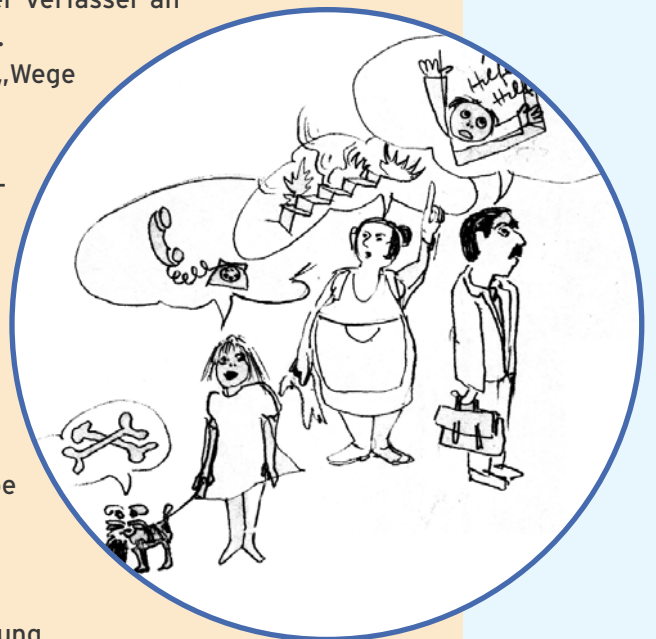
Woher wissen die das eigentlich? - Vom Ereignis zur Meldung

Schüler erforschen den Weg der Nachricht vom Ereignis in die Zeitung.

- Einstieg in die Forschungsreise kann ein Bild sein, das der Lehrer mitbringt oder eine Mitteilung über ein Ereignis im lokalen Umfeld der Schule. Schüler stellen Mutmaßungen darüber an, wie der Verfasser an die nötigen Informationen gekommen ist.
- Schüler erhalten Bilder aus der Serie „Wege einer Nachricht“ <http://www.zeuskids.de>

Jeder Schüler erhält einen Satz Bilder; in Kleingruppen beraten sie darüber, welchen Weg die Nachricht nimmt und bringen die Bilder in die entsprechende Reihenfolge.

- Vorstellung der Vorschläge im Plenum mit anschließender Diskussion.
- Nach der Einigung über den richtigen Weg werden die Bilder in das Zeitungstagebuch geklebt und/oder auf eine Puppe an der Pinnwand.



Vertiefung:

Schüler schreiben anhand der Bilder eine Meldung

Nach einigen Stunden Arbeit mit der Zeitung ist den Schülern das Medium vertrauter. Nun können sie eine eigene kleine Titelseite gestalten.

- Die Kinder sammeln ihre eigenen Artikel, die sie während der Arbeit an den Zeitungstexten erstellt haben, suchen entsprechende Fotos, eigene Bilder und Zeichnungen dazu aus, formulieren die passenden Schlagzeilen und kreieren mit Hilfe der Layoutbögen eine eigene Titelseite. Hier können sie natürlich auch Texte benutzen, die sie in anderen Zusammenhängen/Fächern erstellt haben. Eine reizvolle Aufgabe besteht dann darin, diese Texte zeitungsgemäß zu verändern.
- Schüler setzen sich in einer „Redaktionskonferenz“ zusammen und diskutieren, welche Artikel, Bilder etc. ausgewählt werden.
- Die endgültige Seite wird an einer entsprechenden (Stell-)Wand im Forum der Schule präsentiert.

Anregungen, Tipps und vieles mehr

Zeitungstagebuch

Hier sammeln Schüler während des Projekts alles, was für sie wichtig ist: besondere/eigene Artikel, Bilder/Fotos/wichtige neue Begriffe/Zeitungswörter etc. (Kladde/Mappe/Portfolio)

Wortschatztruhe

Zeitungswörter und andere Wortschätze

Schüler sammeln während der Projektzeit unbekannte Fachwörter/Begriffe. Die Zeitung ist kein didaktisch reduziertes Medium, was in diesem Rahmen als Vorteil gilt. In einer solchen ‚reichen‘ Lernumgebung entscheidet der Lehrer, welche Begriffe er lediglich um der Verständlichkeit willen erklärt und welche in den aktiven bzw. passiven Wortschatz der Kinder aufgenommen werden sollen.

Während bestimmter Phasen im Projekt - das kann direkt geschehen oder während festgesetzter Zeiten im Unterricht - werden Erklärungen im Lexikon nachgeschlagen und mit eigenen Worten aufgeschrieben. Diese Wörterliste wächst und begleitet die Kinder während des Projekts. Das sollte gut sichtbar an der Pinnwand sein oder/und im Zeitungstagebuch.

Spielzeit

für Phasen zwischendurch, Freiarbeit und Warming-Up, Binnendifferenzierung etc.

■ **Zeitungs-Quiz (nach der Art: Wer wird Millionär?)**

Schüler/Lehrer denken sich Fragen zum Inhalt der aktuellen Tageszeitung (oder zur Zeitung generell) aus, die von einem Mitschüler oder Team beantwortet werden müssen.

Als Variante können auch jeweils vier mögliche Antworten als Auswahl vorgegeben werden, von denen nur eine richtig ist.

Als „Joker“ könnten Mitspieler dienen, die Tipps geben oder selbst schnell in der Tageszeitung nachschauen dürfen.

■ **Zur Auflockerung**

Stationenlauf mit Punktesammeln/Eckenrennen

Fragen zu aktuellen Ereignissen (z. B.: „Welches Land besucht der Papst seit gestern?“)

■ **Kofferpacken**

mit Begriffen aus der Zeitung „Ich reise nach Amerika und pack' in meinen Koffer eine Schlagzeile“, nächstes Kind: „Ich reise nach Amerika und nehme eine Schlagzeile und die Titelseite mit“, etc.

■ Begrifferraten

Ein Teil der Klasse einigt sich auf einen Zeitungsbezug oder ein markantes Wort aus der aktuellen Ausgabe, den ein Schüler oder eine Kleingruppe erraten muss. Die Kunst besteht zum einen darin, den Begriff so geschickt zu umschreiben, dass der Ratende möglichst lange knobeln muss. Man kann die Zeit begrenzen. Variante: Die Ratenden dürfen Fragen stellen, die mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können.



Für Zeitungsspürnasen:

Die Aufgaben und spielerischen Phasen dienen zum einen der Übung und Vertiefung des Gelernten; zum anderen sorgen sie dafür, dass den Kindern der Umgang mit der Zeitung immer vertrauter und selbstverständlicher wird.

- Die Kinder erarbeiten in Zweiertteams Fragen zum Inhalt der aktuellen Tageszeitung.

Das Team erhält einen Schnellhefter mit entsprechenden Arbeitsaufträgen, in dem sie auch die Lösungen/Antworten/Arbeitsergebnisse abheften. Das kann in Form eines Wettspiels stattfinden oder auch als Übung und Vertiefung des Gelernten.

- Auf welcher Seite findet ihr den Wetterbericht?
- Was gibt es Neues aus (Stadtteile/Orte, aus denen die Kinder kommen)?
- Von wann ist die Tageszeitung?
- Auf welcher Seite steht die Nachricht über (aktuelles Ereignis)?
- Welche Ressorts findet ihr in der Tageszeitung?
- Was steht im Impressum?
- Gibt es etwas speziell für Kinder und, wenn ja - was steht dort?
- Welche Werbeanzeigen findet ihr in dieser Tageszeitung? (mindestens fünf)
- Wo darf der Leser schreiben?
- Auf welchen Seiten gibt es Cartoons?
- Wie heißt der Zeichner?
- Warum hat die Zeitung so ein großes Format?
- Warum bekomme ich vom Zeitung lesen schwarze Finger?
- Was ist eine Zeitungssente?
- Warum heißt die Überschrift in der Zeitung „Schlagzeile“?

■ Varianten

- „Die drei Tagesfragen“: Die Lehrerin hängt am Morgen drei Karten mit Fragen zur aktuellen Tageszeitung aus. Die Auflösung findet am Mittag mit kleinen Preisvergaben statt.
- Schnelles Orientierungsspiel zur täglichen Übung:
Ausgeschnittene Artikel sollen in der Zeitung wiedergefunden werden. Alle suchen den Artikel gleichzeitig, schlagen die Zeitung entsprechend auf und das Ressort wird benannt. (Das geht auch mit Fotos/Schlagzeilen etc.)

Zusammenspiel mit anderen Fächern

Vor allem der Sachunterricht kann vom Zeitungsprojekt enorm profitieren, findet man doch zu vielen seiner Bereiche Anknüpfungspunkte. Z. B.:

■ Raum und Welt*

Aktuelle Zeitungsausgabe: Schüler suchen Länder/Städte von der Titelseite (aus dem Mantel) im Atlas; suchen weitere Informationen in entsprechenden Nachschlagewerken/Internet etc.

■ Mensch und Gemeinschaft*

Werbung und ihr Einfluss auf uns - Schüler sammeln Werbeanzeigen und diskutieren über Art und Wirkung.

■ Zeit und Kultur*

Befassen sich anhand von aktuellen Reportagen mit Menschen und Kulturen aus anderen Ländern - (z. B. Heimat von Klassenkameraden)

Bei der Arbeit mit der Zeitung untersuchen und reflektieren sie Medienangebote und (ihren eigenen) Medienkonsum.

*vgl. Grundschule in NRW: Richtlinien und Lehrpläne zur Erprobung, 2003, Sachunterricht

Herr Balaban oder Warum die Zeitung jeden Tag voll wird

Herr Balaban saß im Kaffeehaus und fragte den Kellner: „Haben Sie die heutige Zeitung da?“

„Aber sicher, Herr Balaban.“

„Und die von gestern auch? Und die von vorgestern?“

„Ja, wir heben sie immer eine Woche lang auf.“

„Dann haben Sie auch noch die von Dienstag und Montag?“

„Ja, die haben wir auch noch!“

Als der Kellner die Zeitungen brachte, schaute Herr Balaban sie an, blätterte darin herum, murmelte und schüttelte den Kopf.

„Was haben Sie denn?“, fragte der Kellner.

„Ich frage mich“, sagte Herr Balaban, „wie es kommt, dass jeden Tag gerade so viel passiert, dass die Zeitung voll wird!“

Aus: Martin Auer, *Herr Balaban und seine Tochter Selda*
Beltz & Gelberg Verlag, Weinheim und Basel 2002